

Wie sollte aber die Wolken des Neiders der Tugend Sonnenklaren Schein / verdunkeln können? das Gewissen hat eine innerliche Freudigkeit / welche sich durch die äusserliche Schmachreden nicht betrüben läffet.

Welcher die Welt lehren könnte / wie man den Neid vermeiden sollte / der würde viel Gutes schaffen: weil aber solches nicht in unsren Mächten stehet / muß man sich durch die hohnsprechenden Verleumder / von der Tugendbahn nicht lassen wendig machen; ja hierinnen eben erweist sich die Tugend / wann man die verächtlichen Verächter verachtet / und verbleibt es bey dem alten Sprichwort: hüte dich vor der That / der Lügen wird wol Raht / ja der Neid ist eben besagter massen starck genug / ihm eine Gruben zu graben / und sich hinein zu stürzen; daß solcher Meinung jener Held / als er unbekant gehört / daß man Ubel von ihm geredet / recht gesagt: Gesell / du thust wol / daß du dieses an einem Ort sagest / da man mich und dich kennet. Die neidische Zunge verleurt die Zunge / und gebrauchet die vergiffen Zähne: Die Tugend aber ist Diamant-hart / und die bissigen Zähne werden an derselben stumpf. Was hat aber die Tugend für Nutzen von dem offtesagten Neid?

Diese / daß sie eine Tugend verbleibet / daß sie sonst sich leichtlich erheben / und von der Mittelstrassen austretten möchte. Der Neid sucht eine scheinbare Ursache zu tadeln / die Tugend zu ihrer Vollkommenheit zu fördern / und weiß der Verständige aus solchen Vipern den Gift zu Nutzen zu bringen / und sich so viel mehr für der angedachten Auflage zu hüten.

Man durchgehe die Geschichte so wird sich finden / daß auch die heiligen Männer Gottes für dem Dürergezücht der falschen Zungen nicht befreyet gewesen / sie haben aber überwunden / wie Loth / Moyses / David / Elias / Elisa / und der HERR E Christus selbst wurde aus Neid dem Pilato überantwortet; deswegen soll allen Beneidten der Spruch in dem Sinn ligen: Selig seydt ihr / wann euch die Leute schmähen / und reden alles Ubel wider euch / so sie daran lügen.

Matth. 5.